

ältere Zeit überaus lohnend; besonders haben die Staatsarchive in Dresden, Gotha und Magdeburg reiche Ausbeute gebracht. Dieses Erfolges würde ich mich aber nicht freuen, wären mir nicht aller Orten die Herren Archivbeamten mit der größten Behilfslichkeit entgegengekommen, so daß es mir Pflicht ist, dies auch hier anzuerkennen und namentlich dem Herrn Geheim-Archivrath Dr. Beck in Gotha, dem Herrn Ministerialrath Dr. von Weber in Dresden, dem Herrn Archivrath von Mühlverstedt in Magdeburg, dem Herrn Archivrath Beyer in Erfurt und dem Herrn Archivsecretär Dr. Menzel in Weimar meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Wollte man es zweifelhaft finden, ob die Geschichte eines einfachen Landortes ein Bedürfniß genannt werden könne, so müßte ich sagen: nicht nur mir war es ein Bedürfniß, rücksichtlich der frühern Verhältnisse des Ortes, in dem ich meine Kindheit verlebte und nun seit einer Reihe von Jahren als Geistlicher wirke, soviel wie möglich im Klaren zu sein, sondern auch der Gemeinde war viel an der Kenntniß ihrer Ortsgeschichte gelegen, zumal der Mangel derselben ihr schon schweren Schaden gebracht und mehr als einmal eine grundlose Sage sie zu recht nachtheiligen Rechtshändeln verleitet hat. Aber auch in weitem Kreise ist es ein unbestreitbares Bedürfniß, an dem Beispiele eines Ortes die Entwicklung der Verhältnisse der ländlichen Bevölkerung, z. B. die Entwicklung der Gemeindeverfassung, des Kirchen- und Schulwesens kennen zu lernen, und ein Bedürfniß, so manchen mehr oder minder abgestorbenen Brauch vor dem Vergessen zu sichern. Diesen Bedürfnissen war ich